

# Das Schiff

Beiblatt der Typographischen Mitteilungen, Siebentes Heft  
Schriftleiter Ernst Preczang, Berlin SW 61, Dreibundstraße 9

## Anatole France: Über den Geist der Bücher

In einer reich ausgestatteten, gut geleiteten Bibliothek glaubt man nichts zu hören als tiefes Schweigen. Wie oberflächlich und leichtfertig gedacht ist das! Man höre nur hin mit dem geistigen Ohr, und man wird das reichste Stimmengewirr vernehmen, dröhnender als das der stürmischsten Volksversammlungen. Die Bücher sprechen alle auf einmal und in allen Sprachen. Da gibt es lustige Bücher und traurige, kecke und ehrwürdige Bücher, umfangreiche und kurze. Es gibt auch nicht zwei, die miteinander übereinstimmen. Sie streiten um alles: um Gott, um die Natur und den Menschen, um Zeit und Zahl und Raum, um das Erkennbare und das Übersinnliche; sie untersuchen alles, bestreiten alles, behaupten alles, leugnen alles. Und nicht zufrieden, einander zu widersprechen, geraten sie auch mit sich selbst in Widerspruch, wodurch die Unsicherheit ihrer Gedanken, die Mannigfaltigkeit ihrer Urteile bis ins Unendliche gesteigert wird . . . Was lehren nun aber diese endlosen Irrtümer, diese ewigen Widersprüche, die uns aus den Büchern entgegentönen? Sollen wir in ihnen nur Stoff zu Zweifeln und bitteren Verneinungen finden? Nein, wir werden in ihnen eine sehr gesunde und zuverlässige Richtschnur finden und dürfen aus allen widersprechenden Wahrheiten eine einzige große moralische Wahrheit ziehen: wir erkennen aus der Fülle der Bücher, daß die Größe und die Schönheit des Menschengestes darin besteht, ohne Ermüdung, ohne Unterlaß, mitten unter Mühsalen und Gefahren stets die Wahrheit zu suchen, die vor ihm immer wieder zu entfliehen scheint. Wenn wir mit rechtem Sinne den Stimmen der Bücher lauschen, so bewundern wir in ihnen die erhabenen Anstrengungen des menschlichen Geistes, und wenn wir die absolute Wahrheit nicht besitzen können, so gewinnen wir doch wenigstens aus dem Studium der Bücher die schönste, vornehmste und klügste aller Tugenden: die Toleranz! Das ist es, was uns die Bücher und Bibliotheken lehren.